

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 11 (1935)

Heft: 37

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die SELFTE Seite

Berufskrankheit. «Unser Bürochef war früher ein bekannter Rennfahrer.» «Das merkt man ihm heute noch an. Nach oben macht er einen Buckel und nach unten stampft er!»

«Um drei Uhr kommst du aus dem Wirtshaus!» ruft die Gattin.
«Es ist doch erst zwölf!»
«Drei ist es — schwindeln willst du auch noch!»
«Ja», schlucht Müller, «wenn du der Uhr mehr glaubst als dem eigenen Mann!»



Zeichnung von R. Lips

«Ich möchte gern einen Kokosläufer im Rokokostil.»
«Bedauere, Kokokokosläufer haben wir nicht.»

Der Verhinderungsgrund. Lehrer: «Fritz, hat dich dein Vater gestern durchgewidst, so, wie ich ihn gebeten habe?»

«Nein, Herr Lehrer, er hat gesagt, es würde ihm mehr wehtun als mir.»

Lehrer: «Ist er denn so weichherzig?»

«Nein, aber er hat Rheumatismus in beiden Händen.»

Ein Pessimist.
«Heute nacht habe ich geträumt, ich wäre ein Igel, aber mit den Stacheln nach innen!»

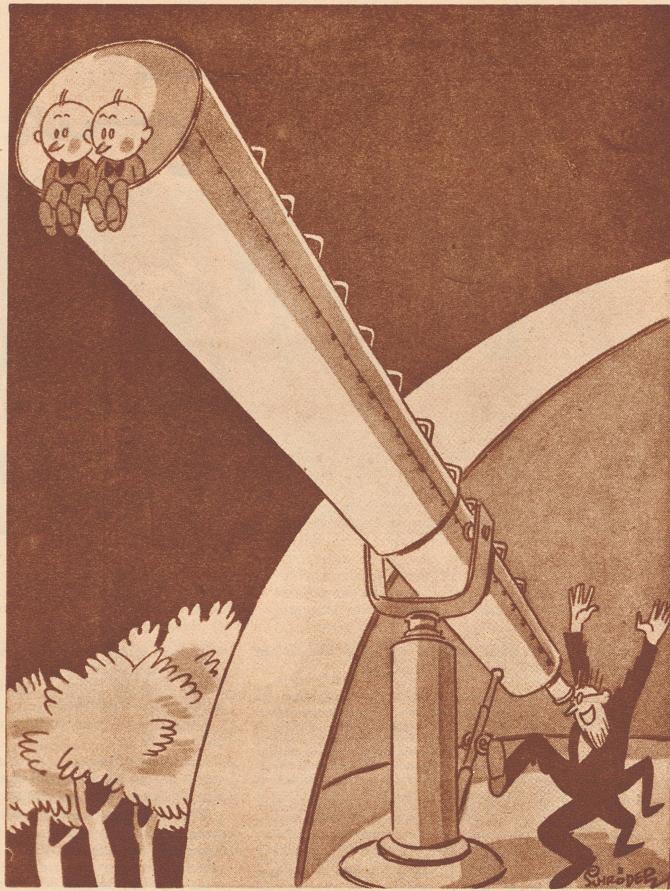
Der Jäger prahlte:
«Erst kam ein Hase — paff! — da lag er. Dann flohen einige Schneehühner auf, piff-paff, vier Stück weg auf zweimal einen Schuß. Und dann, was glaubt Ihr, was dann passierte?»
«Dann bist du wohl aufgewacht!»

«Ich finde, man sollte alle Menschen, die bei den Pferderennen wetten, mit Geldstrafen belegen.»
«Das tut man ja!»

Meyer raucht wie ein Schlot. «Nanu, seit wann rauen Sie Zigaretten?» Seufzt Meyer: «Seitdem mein Junge die Bilder sammelt.»

Im Wirtshaus trafen sie sich.
Und dann ging es über die Frauen her.
Barnabas brüllte: «Ab heute bin ich Herr im Hause!»
Der andere nickte:
«Meine Frau ist heute auch verreist.»

Ausrede. «Wann soll ich dir das Eheversprechen gegeben haben?»
«An einem der letzten Tage des Februar.»
«Schon gelogen, im Februar fehlen die letzten Tage.»



Der Marsforscher: «Jetzt gibt es keine Zweifel mehr, er ist doch bewohnt!!!» (Die Koralle)

«Kann ich Herrn Dr. Müller sprechen?»

«Nein, Herr Professor, der ruht bereits ein Jahr unter der Erde!»

«Na, da will ich nicht stören!»

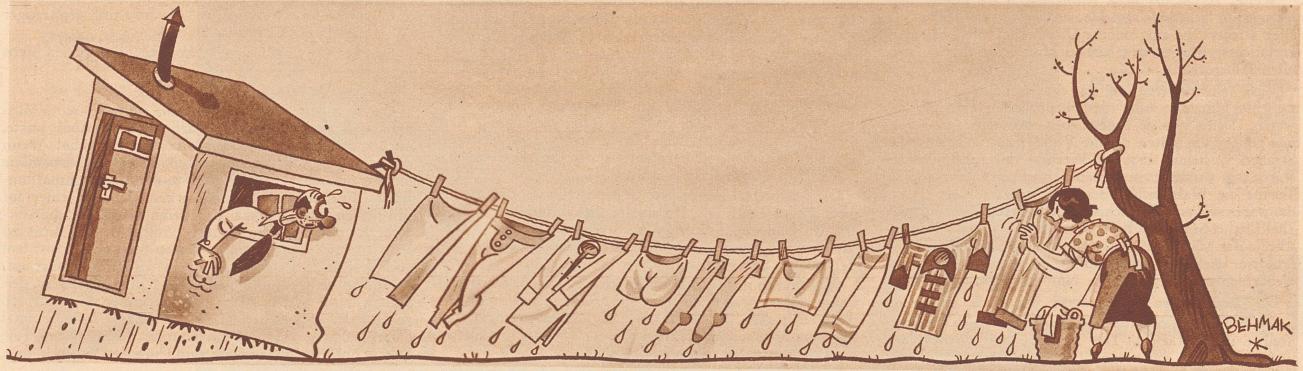


Feine Firma

«Nein Fräulein, das geht nicht, so beleidigend kann man einem Kunden nicht schreiben, auch wenn er nicht zahlen will. Schreiben Sie den Brief noch einmal, etwas energisch, aber nicht so grob...»

... «Gut, Fräulein, jetzt haben Sie richtig geschrieben. Nur haben Sie zwei orthographische Fehler gemacht. 'Lümmel' schreibt man mit zwei m, 'Schuß' mit nur einem f.»

Die Köchin berichtet. «... und dann wollte ich Ihnen noch sagen, Frau Doktor, daß meine Verlobung mit dem Briefträger aus ist! — «Warum erzählen Sie mir denn das, Thilde, Ihre Privatsachen interessieren mich überhaupt nicht!» — «Sie haben mir doch gesagt, ich soll Ihnen erzählen, wenn in der Küche etwas in Brüche geht!»



«Nur keine Angst, Dölfli, wenn die Wäsche trocken ist, steht unsere Villa schon wieder richtig!!!»